

Pordenone, Palast Monte dei Pegni

Der Palast Monte dei Pegni wurde, wie aus der Inschrift auf dem Eingangstor zu entnehmen ist im Jahre 1767 in der Piazza della Motta errichtet und ersetzte damit den vorherigen Sitz. Der Palast wurde direkt an das Krankenhaus der Battuti und an die schmale Christuskirche angebaut.

Heute sind vom Gebäude keine Pläne mehr übrig geblieben, aber wir wissen von der Genehmigung des großen Matteo Lucchesi, einer der ersten Ingenieure der Serenissima und wir wissen auch, dass 1765 der Pordenoner Baumeister Giobatta Cajal (oder Cagial) ein Angebot gestellt hat. Ein Jahr nachdem Cajal mit den Arbeiten begonnen hatte, wurde das Gebäude 1767 auch schon fertiggestellt. Als der Palast seine Türen 1769 zum ersten Mal öffnete, wurde er nicht nur als Pfandhaus verwendet, sondern auch als Verwahrungsort für den Weizenhandel des öffentlichen *Fontegos* (Warenlager), der sich am obersten Stock des Gebäudes befand und nur über eine Außenstiege zugänglich war. Zusammen mit dem Monte di Pietà wurde der Weizen unter Aufsicht auch gewogen.

Der Palast behielt die Funktion eines Pfandhauses das gesamte 18. Jahrhundert bei, aber während der napoleonischen Herrschaft fand es für verschiedene Zwecke Verwendung: 1803 als „Heulager“, Krankenhaus und 1815 wurde eine Kaserne eingerichtet. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurde es wie früher ausschließlich als Pfandhaus verwendet. Damals wurde der Palast vernachlässigt und von der Stadt Pordenone übernommen, die ihn in einen öffentlichen Schlafsaal verwandelte. Ab dem Ende einer wichtigen Restaurierung im Jahr 1968 wurde im Palast die städtische Bibliothek mit der Schulbibliothek zusammengefügt, die bis dato zwei unterschiedliche Institutionen waren. Dies blieb so bis 2010, wo die städtische Bibliothek in das alte Gebäude verlegt wurde, in dem einst das Dominikanerkloster untergebracht war.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni
Dezember 2018